

Jahresbericht 2007



Die Rega auf einen Blick

| Kennzahlen | 2007 | 2006 | % |
|-------------------------------------|---------------|---------------|------------|
| Anzahl organisierte Einsätze | 13'435 | 12'875 | 4.3 |
| – Einsätze Helikopter | 9'949 | 9'578 | 3.9 |
| – Einsätze Flächenflugzeuge | 1'240 | 1'183 | 4.8 |
| – Übrige Einsätze ¹ | 2'246 | 2'114 | 6.2 |
| Anzahl Gönner (Mio.) | 2'055 | 1'975 | 4.1 |
| Anzahl Mitarbeitende ² | 279 | 275 | 1.5 |
| Betriebsertrag (Mio. CHF) | 137 | 133 | 3.1 |
| Bilanzsumme (Mio. CHF) | 448 | 426 | 5.2 |
| Ertragsüberschuss (Mio. CHF) | 21.0 | 26.0 | -19.2 |

¹ Übrige Einsätze: Transporte mit Ambulanzen, Organtransporte mit Taxi, Einsätze zu Gunsten Schweizer Alpen-Club, Pistenrettungsdienste, Spéléo-Secours, Redog etc.

² Voll- und Teilzeitmitarbeitende per Ende Dezember (Job Count)

Flotte

Technische Daten Eurocopter EC 145



| | |
|-----------------------|-------------------------------------|
| Anzahl Helikopter: | 5 |
| Patientenkapazität: | 1 (liegend), 1 (sitzend) |
| Rotordurchmesser: | 11.00 m |
| Länge über alles: | 13.03 m |
| Höhe: | 3.96 m |
| Triebwerke: | 2 Turbinen Arriel 1E2, 2x 771 PS |
| Reisegeschwindigkeit: | 240 km/h |
| Operationshöhe: | bis 5'400 m ü.M. |
| Rettungswinde: | maximal 270 kg 90 m Seillänge |

Technische Daten Agusta A 109 K2



| | |
|-----------------------|-------------------------------------|
| Anzahl Helikopter: | 8 |
| Patientenkapazität: | 1 (liegend) |
| Rotordurchmesser: | 11.00 m |
| Länge über alles: | 13.04 m |
| Höhe: | 3.50 m |
| Triebwerke: | 2 Turbinen Arriel 1K1, 2x 771 PS |
| Reisegeschwindigkeit: | 245 km/h |
| Operationshöhe: | bis 4'500 m ü.M. |
| Rettungswinde: | maximal 204 kg 50 m Seillänge |

Technische Daten Canadair CL 604 «Challenger»



| | |
|-----------------------|-------------------|
| Anzahl Flugzeuge: | 3 |
| Patientenkapazität: | 4 (liegend) |
| Flügelspannweite: | 19.61 m |
| Länge über alles: | 20.86 m |
| Höhe: | 6.40 m |
| Max. Abfluggewicht: | 21'835 kg |
| Reichweite: | 6'500 km/3'500 nm |
| Reisegeschwindigkeit: | 850 km/h/460 kts |

Inhalt

| | |
|---------------------------------|----|
| Die Rega im Jahre 2007 | 3 |
| Einsatztätigkeit | 4 |
| Notfälle im Ausland | 6 |
| Solider Finanzhaushalt | 8 |
| Organigramm | 9 |
| Organisation | 10 |
| Grundsätze der Geschäftsführung | 11 |
| Gönnerbestimmungen | 12 |
| Leitbild | 13 |
| Die Geschichte der Rega | 14 |
| Standorte der Rega-Basen | 15 |



Die Rega im Jahre 2007



Das Jahr 2007 war für die Rega bemerkenswert: 55 Jahre nach der Gründung der Schweizerischen Rettungsflugwacht durfte die Luftrettungsorganisation die zweimillionste Gönnerin, in diesem Fall eine Familie aus der welschen Schweiz, begrüßen.

Weltweit wird die Luftrettung mehrheitlich durch Staatsgelder finanziert – oder finanziell durch die öffentliche Hand unterstützt. In der Schweiz treten seit 1966, als sich die Luftretter in einer Grossaktion direkt ans Volk wandten und um Gönnerbeiträge von damals 20 Franken baten, anstelle des Staates die Gönnerinnen und Gönner der Rega. Mit ihren freiwilligen Beiträgen ermöglichen sie seither die Existenz eines landesweiten, rund um die Uhr einsatzbereiten Luftrettungssystems. Gleichzeitig macht das Gönnersystem die Rega weitgehend unabhängig von kommerziellen oder politischen Zwängen.

In den vergangenen Jahrzehnten hat die Zahl der Gönnerinnen und Gönner konstant zugenommen: Während es 1973 rund 180'000 waren, konnte 1985 die einmillionste Gönnerschaft und 1999 der Markstein von 1.5 Millionen verzeichnet werden. Mit zwei Millionen Gönnerinnen und Gönnern wurde im April 2007 ein weiterer Meilenstein erreicht. Die Tatsache, dass in der Schweiz hochstehende Luftrettung auf privater Initiative und privater Finanzierung beruht, findet international Beachtung. Die Rega geniesst beim Aufbau von Luftrettungsorganisationen weltweit Vorbildfunktion.

Bei der Rega haben die Aktivitäten im Jahre 2007 bei den Repatriierungen und Helikopterrettungen markant zugenommen. Die Einsätze sind um 4.3 Prozent, die Flugstunden gesamthaft um 6.6 Prozent angestiegen. Dank der hohen Einsatzbereitschaft aller Mitarbeitenden – auch hinter den Kulissen – war es möglich, die wiederum gestiegene Nachfrage nach Hilfe zu bewältigen.

Eine Studie des Marktforschungsinstitutes IHA-GfK ergab im Sommer 2007, dass die Rega die beliebteste Marke der Schweiz ist. So führt die Rega eine Rangliste über das Image von 100 Schweizer Unternehmen an. Um den Anforderungen an eine moderne und leistungsfähige Luftrettungsorganisation auch in Zukunft gerecht werden zu können, hat die Rega 2007 drei zusätzliche Gebirgshelikopter des Typs Agusta Grand bestellt. Sie werden auf Partnerbasen zum Einsatz kommen.

Dank dem Engagement aller Mitarbeitenden – auch hinter den Kulissen – sowie der grossen Unterstützung der Partnerorganisationen, wie Rettungsdienste, Alpine Rettung Schweiz, Polizei, Feuerwehren und Spitäler, konnte die Rega ihre Arbeit Tag für Tag und rund um die Uhr erfüllen. Allen, die dazu beigetragen haben, gebührt ein grosser Dank!

Im Namen des Stiftungsrates

Albert Keller
Präsident

Einsatztätigkeit

«Die Rega leistete 2007 durchschnittlich jeden Tag 37 Einsätze.»

Ernst Kohler, Leiter Departement Operationen,
Vorsitzender der Geschäftsleitung

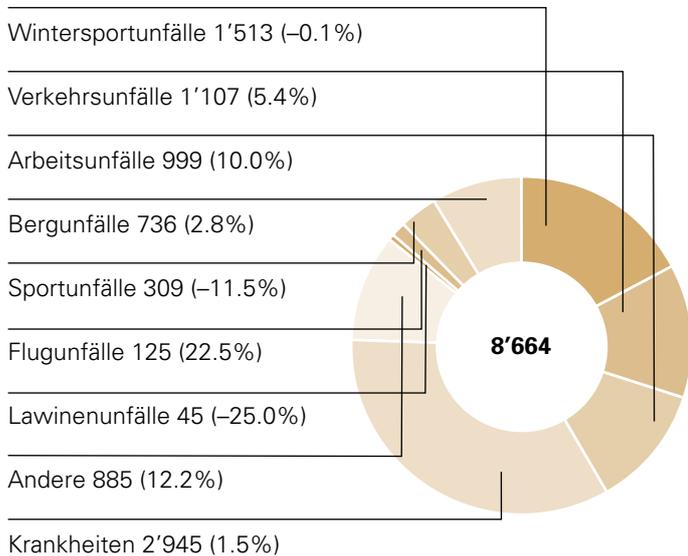


Im 2007 hat die Rega 13'435 (Vorjahr 12'875) Einsätze geleistet. Dies entspricht einer Zunahme um 4.3%. Einmal mehr widerspiegeln sich in diesen Zahlen überaus günstige meteorologische Bedingungen, die das Freizeitverhalten der Bevölkerung entsprechend beeinflussten.

Die Zahl der Helikoptereinsätze stieg von 9'578 auf 9'949 – und erreichte damit annähernd wieder die Rekordzahlen des meteorologischen Ausnahmejahres 2003 (10'196 Einsätze). Die Rega leistete somit im Schnitt täglich 28 Helikoptereinsätze. Der Anstieg der Einsatzfähigkeit betrug bei den Flugunfällen (in erster Linie Gleitschirmunfälle) 22.5%. Auch bei den Arbeitsunfällen (+10.0%), den Verkehrsunfällen (+5.4%) sowie den Bergunfällen (+2.8%) stiegen die Einsatzzahlen, während die Einsätze bei Wintersportunfällen (-0.1) praktisch auf dem Vorjahresstand verharrten. Trotzdem stehen die Wintersport-einsätze mit 1'513 transportierten Patienten nach wie vor an der Spitze der Rega-Einsatzfähigkeit.

Markant gestiegen ist die Zahl der Nachteinsätze: 2'043-mal (+13.0%) waren die Helikopter der Rega 2007 in der Nacht unterwegs. Während diese Einsätze in der Dunkelheit der Nacht früher ungewöhnlich waren, gehören sie heute zum Rega-Alltag. Errungenschaften wie Nachtsichtgeräte oder digitale, satellitengestützte Kartendarstellungsgeräte zwecks genauer Standortbestimmung tragen zur sicheren Durchführung der nächtlichen Einsätze bei.

Patienten bei Primär- und Sekundäreinsätzen



(in Klammern Veränderung zum Vorjahr)



Zunahme auch bei den Repatriierungen

Auch bei den Auslandseinsätzen war 2007 eine steigende Tendenz zu verzeichnen: Die Gesamtzahl der transportierten Patienten stieg um 2.5%. Die Zahl der Einsätze der eigenen Ambulanzjets stieg von 791 auf 851, was einer Zunahme um 7.6% entspricht. Die Zahl der Rückführungen an Bord von Linienflugzeugen verharrete exakt auf dem Vorjahresstand von 362 Einsätzen.

Die Einsätze in fernegelegenen Regionen und folglich die Dauer der einzelnen Repatriierungsflüge nehmen seit Jahren stetig zu. Dies bewirkte im Jahr 2007 erneut, dass die Zahl der Jetflugstunden um 5.0% anstieg. Mit total 4'235 geflogenen Flugstunden erreichte die Jetflotte die höchste je geflogene Flugstundenzahl seit Bestehen der Rega.

Rega: beliebteste Marke der Schweiz

Die Rega geniesst in der Schweizer Bevölkerung ein hohes Ansehen: Laut einer Mitte 2007 veröffentlichten Studie des Marktforschungsinstitutes IHA-GfK führt die Rega eine Rangliste über das Image von 100 Schweizer Unternehmen an, gefolgt von Swatch und Logitech. Untersucht wurden Faktoren wie Image, Bekanntheit, Qualität, Innovation, emotionale Komponenten sowie Nachhaltigkeit. Zum ersten Mal wurden bei dieser Erhebung auch Non-Profit-Organisationen berücksichtigt. Die Rega landete aus dem Stand heraus auf Platz 1 der Gesamtrangliste. Das Vertrauen der Schweizerinnen und Schweizer in «ihre» Rega wird den Mitarbeitenden auf allen Stufen auch weiterhin Verpflichtung bleiben.

Neue Helikopter für die Rega

Nachdem die Rega 2006 mit der Bestellung von acht neuen Helikoptern für die Gebirgsbasen den zweiten Schritt der Flottenerneuerung bei den Helikoptern in Angriff genommen hatte, hat der Stiftungsrat 2007 beschlossen, drei zusätzliche Rettungshelikopter des Typs Agusta Grand zu bestellen. Diese werden auf den Rega-Partnerbasen zum Einsatz kommen, um dort ebenfalls, wie auf den Rega-eigenen Basen, die JAR-OPS-3-Regulationen zu erfüllen, die für Rettungsflüge mit Helikoptern Zweimotorigkeit vorschreiben. «Rega 12» in Mollis und «Rega 14» im westlichen Berner Oberland werden dank den zusätzlichen Helikoptern den neuen europäischen Sicherheitsvorschriften entsprechen. Zudem sollen während der Hochsaison im Winter ab der neuen Basis in Wilderswil zwei Rega-Helis operieren.

Gönnerkampagne in der Romandie

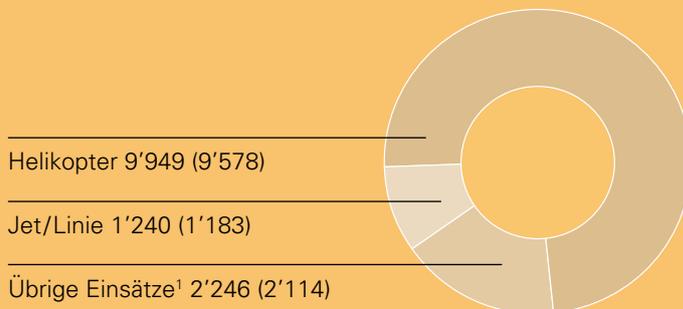
Seit Jahren ist die Rega bestrebt, die Gönnerdichte in der westlichen Schweiz zu steigern. Ende 2007 startete in der französisch sprechenden Schweiz eine gezielte Kampagne zur Gewinnung von zusätzlichen Gönnerinnen und Gönnern. Das Gönnermailing wurde unterstützt durch Werbespots in Kinos, am TV und im Internet.

Aus- und Weiterbildung wird grossgeschrieben

Ohne ständige Anstrengungen im Bereich der Aus- und Weiterbildung könnte die Rega ihrem Qualitätsanspruch nicht genügen. Neben dem permanenten Training der fliegenden Crews (Piloten, Ärzte, Rettungssanitäter und Pflegefachpersonen) lag 2007 der Schwerpunkt bei der allgemeinen Kaderausbildung. Die teilnehmenden Ressortleiter des ersten «Führungslehrganges Rega» konnten den Kurs im Dezember 2007 mit dem Diplom abschliessen. 2007 investierte die Rega total 3.8 Millionen Franken in die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden – alleine im Bereich der Crewtrainings für Helikopter- und Jetflotte 3 Millionen Franken.

Anzahl Einsätze 2007 (2006)

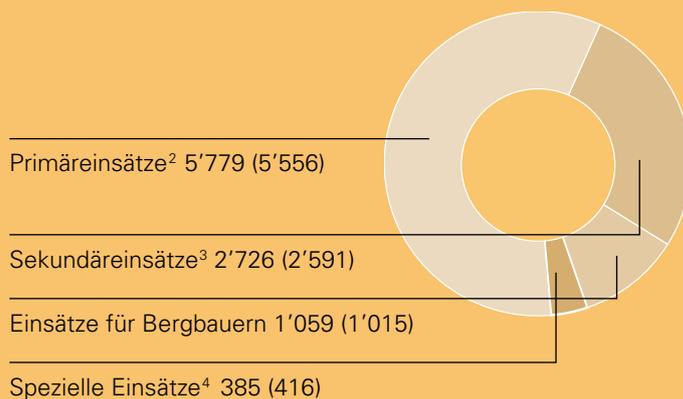
13'435 (12'875)



Einsätze Helikopter 2007 (2006)

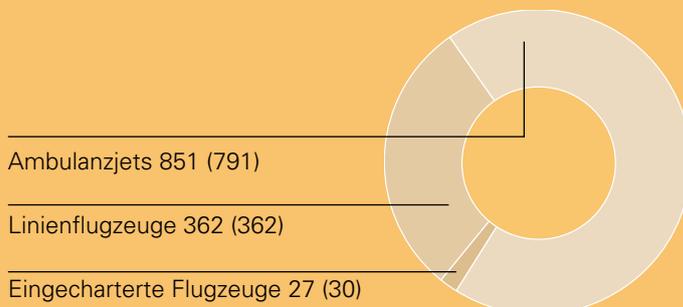
9'949 (9'578)

davon Nachteinsätze 2'043 (1'808)



Einsätze Flächenflugzeuge 2007 (2006)

1'240 (1'183)



¹ Übrige Einsätze: Transporte mit Ambulanzen, Organtransporte mit Taxi, Einsätze zu Gunsten Schweizer Alpen-Club, Pistenrettungsdienste, Spéleo-Secours, Redog etc.

² Primäreinsätze: Notfalleinsätze

³ Sekundäreinsätze: Verlegungen Spital-Spital, Neonatologie/Organe

⁴ Spezielle Einsätze: nichtmedizinische Einsätze (Such-, Routensicherungs- und Rekognoszierungsflüge für Einsatzpartner)

Medizinische Notfälle im Ausland

«Das medizinische Notfallmanagement hat sich für die Gönnerschaft als Zusatznutzen bewährt.»

Dr. med. Carlo Höfliger, Chefarzt,
Mitglied der Geschäftsleitung



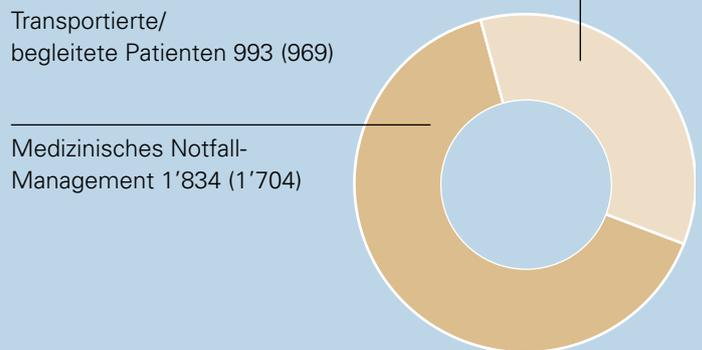
Im Jahr 2007 wurden insgesamt 2'827 Patienten im Ausland telemedizinisch betreut. Die Rega hat 2007 total 993 Patienten aus dem Ausland repatriiert, was im Vorjahresvergleich einem Plus von 2.5% entspricht. Diese Ambulanzflüge wurden in 848 Fällen mit dem Rega-Challenger CL 604 durchgeführt, oft in Kombination mit mehreren Patienten. 145 Patiententransporte erfolgten mittels Linienflugzeugen, begleitet von einem Rega-Arzt und/oder Rega-Pflegefachpersonen.

Rund 58% der Patienten litten unter einer akuten Erkrankung, bei 42% waren Unfälle mit erheblichen Verletzungsfolgen Grund für eine Repatriierung. Die prozentuale Verteilung Erkrankung/Unfall blieb gegenüber den Vorjahren weitgehend konstant.

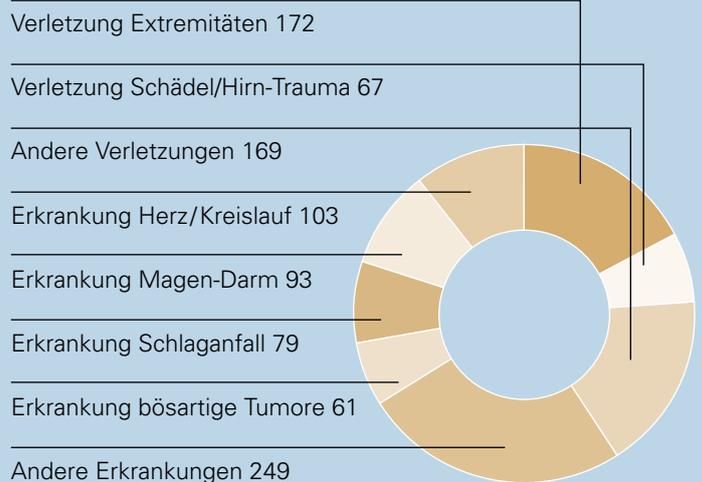
Das medizinische Notfallmanagement

Der Entscheid, das medizinische Notfallmanagement auszubauen, erwies sich als richtig. Die Zahl der telefonischen Beratungen stieg 2007 auf 1'834 Fälle (Vorjahr 1'704), was, nach einem Plus von 7.5% in der Vorjahresperiode, einer weiteren Zunahme um 7.6% entspricht – dies obschon im breiten Umfeld viele ähnliche Dienstleistungen angeboten werden. Beim medizinischen Notfallmanagement stehen Rega-Ärzte den im Ausland weilenden Patienten rund um die Uhr beratend zur Seite. Sei es durch vermittelnde Kontaktaufnahme mit den behandelnden Ärzten vor Ort, eine optimierte Therapie oder allenfalls die Organisation einer Verlegung in ein anderes Spital im Ausland. So lassen sich Fälle erkennen, bei denen eine dringliche Rückführung in ein Spital zu Hause nicht notwendig ist – und die Reise fortgeführt werden kann.

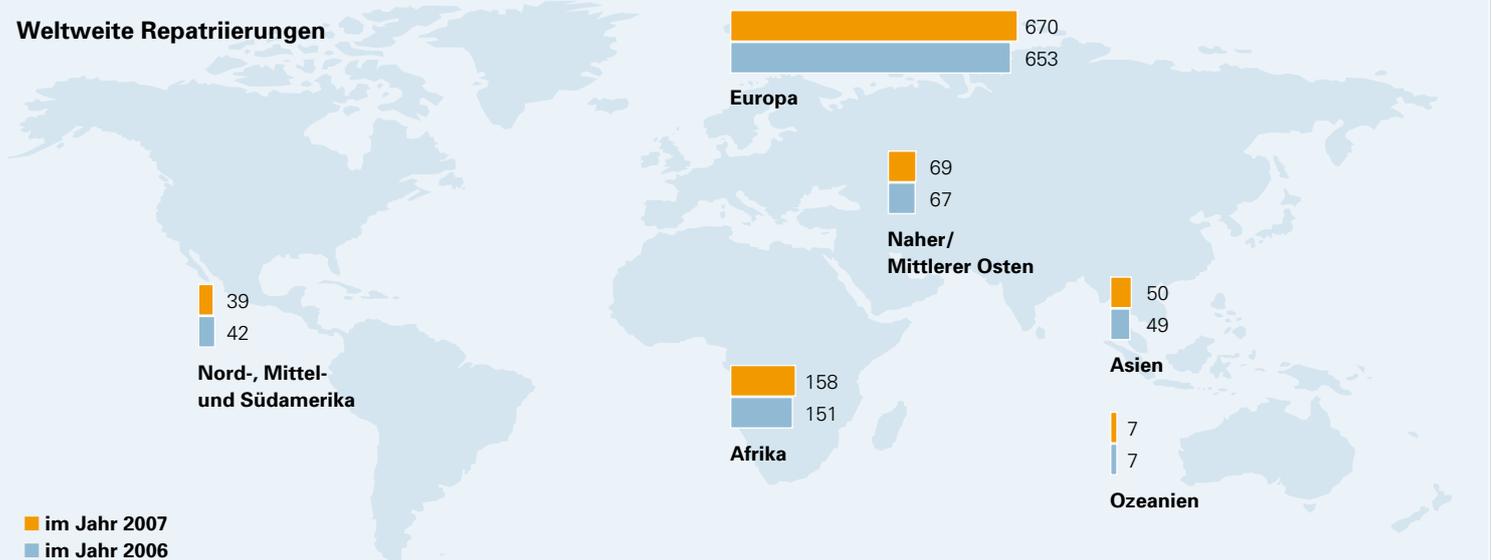
Medizinische Notfälle im Ausland 2007 (2006) 2'827 (2'673)



Transportierte/begleitete Patienten 2007 (2006) 993 (969)



Weltweite Repatriierungen





Gönner halten die Rega in der Luft

«Der Finanzhaushalt steht auf einem soliden Fundament.»

Roland Ziegler, Leiter Departement Betrieb,
Mitglied der Geschäftsleitung



Die nunmehr zwei Millionen Gönnerinnen und Gönner ermöglichten es der Rega auch im Jahr 2007, Luftrettung rund um die Uhr zu gewährleisten – und trotz der Kostenintensität der Einsatzfähigkeit einen ausgeglichenen Finanzhaushalt zu erwirtschaften. Die Treue der Gönnerschaft manifestierte sich in einer erneuten überdurchschnittlichen Zunahme der Gönnerspenden um 2.2 Millionen Franken oder rund 3%.

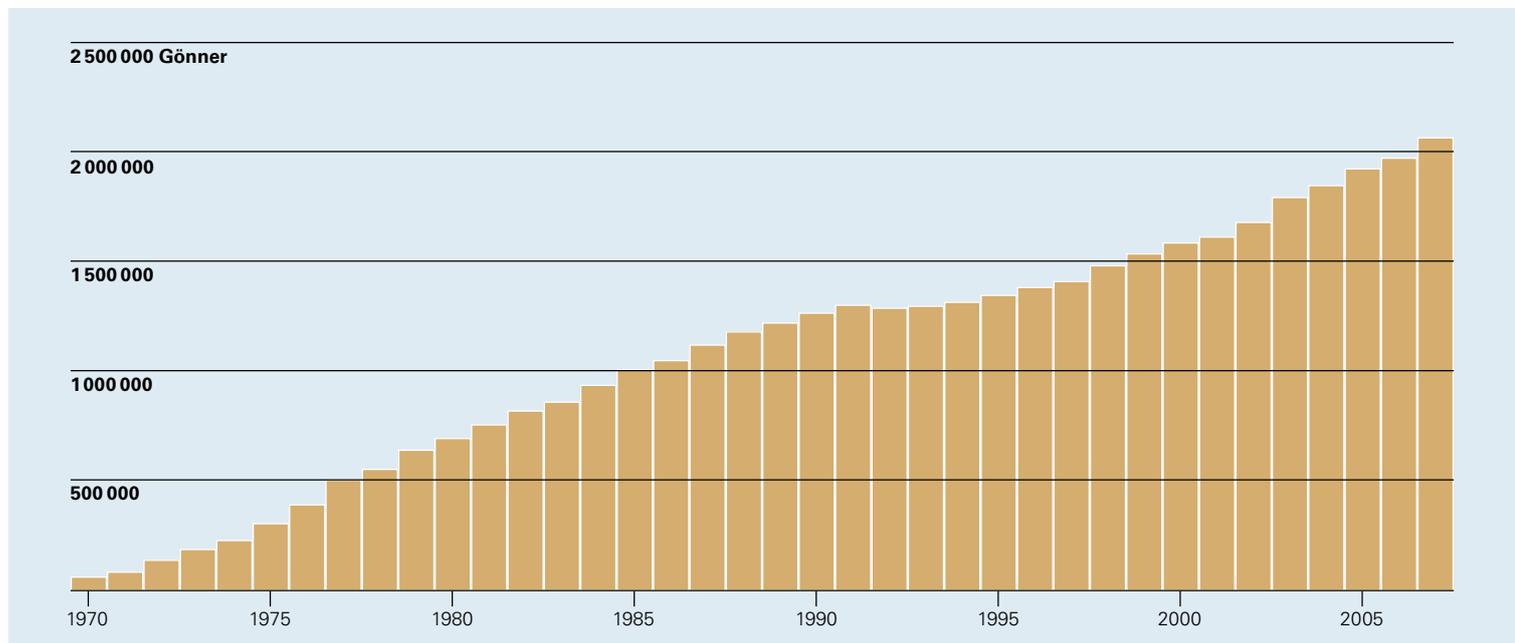
Dank einem um 3.1% auf 137 Millionen Franken gestiegenen Gesamtertrag und einem auf Vorjahreshöhe von 117 Millionen Franken gehaltenen Gesamtaufwand wurde ein Betriebsergebnis in der Höhe von 21 Millionen Franken erzielt. Lediglich der Minderertrag bei den Finanzanlagen vermochte das Gesamtertragsergebnis unter Vorjahresniveau zu drücken.

Nach wie vor weist die Rega einen gesunden Finanzhaushalt aus. Die Bilanzsumme stieg per Jahresende um 5.2% oder 22 Millionen Franken auf 448 Millionen Franken.

Detaillierte Angaben zur Jahresrechnung finden sich im Anhang dieses Jahresberichtes.



Entwicklung der Gönnerzahlen 1970–2007



Organigramm

(gültig ab 1.1.2008)

Stiftungsrat

Ausschuss des Stiftungsrates

Geschäftsleitung

Ernst Kohler

Dr. med. Carlo Höfliger

Roland Ziegler

Kommunikation
Walter Stünzi

Stab Geschäftsleitung
Andreas Lüthi

Medizin

Dr. med. Carlo Höfliger

Sozial- und Betreuungsdienst
Cristina Monticelli

Med. Aus- und Weiterbildung
Dr. med. Urs Klemmer

Med. Controlling
vakant

Einsatzzentrale Rettung
Robert Frey

Dienstleistungszentrale Repatriierung
Dr. med. Susanna Schärli

Arztdienst Heli
Dr. med. Hans Jacomet

Rettungssanitäter Heli
Markus Reichenbach

Arztdienst Jet
Dr. med. Olivier Seiler

Pflegedienst Jet
Thomas Burren

Operationen

Ernst Kohler

Jet Ops (JAR-OPS 1)
Urs Nagel

Heli Ops
Heinz Leibundgut

Technik (EASA Part-145)
Jost Amstad

Einsatzbasen Heli
Basisleiter

Basel: *Jean-Jacques Erne*

Bern: *Bruno Wiederkehr*

Dübendorf: *Adrian Ferrari*

Erstfeld: *Stefan Gisler*

Gsteigwiler: *Heinz Segessenmann*

Lausanne: *Werner Marty*

Samedan: *Marco Mehli*

St.Gallen: *Dominik Tanner*

Tessin: *Paolo Menghetti*

Untervaz: *Andrea Walser*

Betrieb

Roland Ziegler

Personaldienst
Markus Koller

Controlling/Rechnungswesen
Christian Keller

Einsatzadministration
Peter Meierhans

Gönner-Center
René Fritschi

Infrastruktur
Andreas Just

Informatik
Dr. Werner Schnider

Einkauf/Logistik
Alessandro Pedrini

Organisation

(gültig ab 1.1.2008)

Stiftungsrat Schweizerische Rettungsflugwacht

Albert Keller, Uitikon, seit 1990
Präsident und Mitglied des Ausschusses

Franz Steinegger, Flüelen, seit 1990
Vizepräsident und Mitglied des Ausschusses

Markus Reinhardt, Dr. iur., Malans, seit 1989
Mitglied des Ausschusses

Paul Maximilian Müller, Bern, seit 1990
Mitglied des Ausschusses

Daniel Scheidegger, Prof. Dr. med., Arlesheim, seit 1998
Mitglied des Ausschusses

Marcel Gaille, Onex, seit 1990, bis Dez. 2007
Anne Ormond-Ronca, Denens, seit 1995
Adrian Frutiger, PD Dr. med., Trimmis, seit 1998
Charles Raedersdorf, Köniz, seit 1998
Ulrich Graf, Pfäffikon SZ, seit 2001
Roland Müller, PD Dr. iur., Staad, seit 2006
Andreas Berger, Dr. med., Merlischachen, seit 2007
Michael Hobmeier, Bäch, seit 2007
Bruno Jelk, Zermatt, seit 2007
Daniel Biedermann, Bern (Vertreter SRK), seit 2001

Geschäftsleitung

Ernst Kohler, Vorsitz
Carlo Höfliger, Dr. med.
Roland Ziegler

Revisionsstelle

KPMG AG, Zürich

Kommissionen

Medizinische Kommission

Daniel Scheidegger, Prof. Dr. med., Vorsitz
Universitätsspital Basel
Adrian Frutiger, PD Dr. med.,
Kantonsspital Chur
Andreas Berger, Dr. med.,
Regionalspital Interlaken

Finanzkommission

Paul Maximilian Müller, Bern, Vorsitz
Ulrich Graf, Pfäffikon SZ
Albert Keller, Uitikon
Michael Hobmeier, Bäch

Beirat Partnerorganisationen

Marcel Gaille, Stiftungsrat Rega, Vorsitz bis 2007
Charles Raedersdorf, Stiftungsrat Rega, Vorsitz ab 2008
Bruno Bagnoud, Vertreter Kanton Wallis
David-André Beeler, Vertreter Alpine Rettung Schweiz
Thierry Boillat, Vertreter Spéléo-Secours
André Duvillard, Vertreter Polizeikommandanten
Jerôme Felley, Vertreter Touring Club Schweiz
Vali Meier, Vertreter Seilbahnen Schweiz
Peter Salzgeber, Vertreter Sanitätsnotrufzentralen 144
Beat Schöni, Vertreter Luftwaffe, bis 2007
Adrian Stäger, Vertreter Helikopterbetriebe
Oliver Okle, Vertreter Luftwaffe, ab 2008
Franz Steinegger, Vizepräsident Stiftungsrat Rega, ab 2008

Wahlkommission

Vertreter Verein SRFW
Andreas Berger, Dr. med., Merlischachen, Vorsitz
Francine de Reynier, Zürich

Vertreter Stiftungsrat Rega
Albert Keller, Uitikon
Ulrich Graf, Pfäffikon SZ

Grundsätze der Geschäftsführung

(Corporate Governance)

Die Stiftung Schweizerische Rettungsflugwacht (Rega) bezweckt insbesondere, in Not geratenen und hilfsbedürftigen Menschen in Anwendung der Grundsätze des Roten Kreuzes zu helfen, ohne Ansehen der Person, der finanziellen Leistungsfähigkeit, der sozialen Stellung, der Nationalität, der Rasse, des Glaubens oder der politischen Überzeugung.

Die Rega ist in vollem Umfang einer guten Führung ihrer Organisation im Sinne der Corporate Governance verpflichtet. Die Prinzipien und Regeln der Rega zur Corporate Governance sind in der Stiftungsurkunde, im Reglement über die Organisation und Führung sowie im Leitbild der Rega verankert. Der Stiftungsrat überprüft sie regelmässig und beschliesst bei Bedarf Anpassungen.

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der Rega. Er regelt nach Massgabe der Stiftungsurkunde die Grundsätze der Organisation. Er erlässt das Leitbild und weiterführende Reglemente. Er verabschiedet die Strategie und den Finanzplan. Er nimmt den Jahresbericht und die Jahresrechnung ab. Er regelt die Aufsicht und die Kontrolle über die Geschäftstätigkeit. Er genehmigt die Grundsätze der Entschädigungen für die Mitglieder des Stiftungsrates.

Der Stiftungsrat besteht aus höchstens 15 Mitgliedern. Die Amtsdauer beträgt vier Jahre. Eine Wiederwahl ist zulässig. Die Rega kennt keine Amtszeitbeschränkung für Stiftungsräte.

Der Stiftungsrat wählt aus seiner Mitte einen Präsidenten sowie den fünfköpfigen Ausschuss und bestimmt dessen Aufgaben und Kompetenzen.

Ausschuss des Stiftungsrates

Der Stiftungsratsausschuss nimmt an ihn delegierte Aufgaben wahr. Er koordiniert die ständigen Kommissionen des Stiftungsrates. Weiter übt er im Auftrag des Stiftungsrates die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung aus und erteilt dazu die nötigen Weisungen an die Geschäftsleitung.

Geschäftsleitung

Die aus drei Mitgliedern bestehende Geschäftsleitung ist für die operative Führung, für die Ausführung der Beschlüsse des Stiftungsrates und des Ausschusses sowie für die Zuteilung der Aufgaben und Kompetenzen innerhalb der Organisation verantwortlich. Der vom Stiftungsrat ernannte Vorsitzende führt die Geschäftsleitung.

Aufgaben und Arbeitsweise der ständigen Kommissionen und des Beirates

Jedes Fachgremium hat ein Reglement, das die Aufgaben und Zuständigkeiten festlegt, und einen durch den Stiftungsrat gewählten Vorsitzenden. Die Kommissionen treffen sich regelmässig zur Beratung von Sachgeschäften, die durch ihre jeweiligen Vorsitzenden festgelegt werden. Die Kommissionsmitglieder erhalten vor der Sitzung Unterlagen, die ihnen die ordentliche Vorbereitung auf die Behandlung der Tagesordnungspunkte erlauben.

Medizinische Kommission

Die Medizinische Kommission besteht aus dem Vorsitzenden, *Prof. Dr. med. Daniel Scheidegger*, und zwei Ärzten, die Mitglieder des Stiftungsrates sind. An den Sitzungen nehmen der Chefarzt als Vertreter der Geschäftsleitung und bei Bedarf weitere Fachpersonen mit beratender Stimme und mit Antragsrecht teil.

Die Medizinische Kommission ist beratendes Organ des Stiftungsrates und des Chefarztes. Sie behandelt und prüft Fachfragen aus dem Bereich der Rettungs- und Transportmedizin, die in die Zuständigkeit des Stiftungsrates fallen, bevor dieser darüber befindet. Bei der Ausarbeitung von medizinischen Richtlinien und Qualitätskontrollen unterstützt die Kommission den Ärztlichen Dienst der Rega.

Finanzkommission

Die Finanzkommission setzt sich aus dem Vorsitzenden, *Paul Maximilian Müller*, und weiteren Mitgliedern des Stiftungsrates zusammen. Als Vertreter der Geschäftsleitung nehmen der Finanzchef mit beratender Stimme sowie weitere externe und interne Spezialisten teil.

Die Finanzkommission ist ein beratendes Fachgremium des Stiftungsrates. Sie bearbeitet Fragen der Finanzplanung, der Budgetierung, der Investitions- und Anlagepolitik und überprüft periodisch Art und Umfang der finanziellen Berichterstattung.

Beirat der Partnerorganisationen

Unter dem Vorsitz von *Marcel Gaille* als Mitglied des Stiftungsrates (ab 2008 *Charles Raedersdorf*) sind Mitglieder des Rega-Stiftungsrates und der Partnerorganisationen Alpine Rettung Schweiz, kommerzielle Helikopterbetriebe, Luftrettungswesen Kanton Wallis, Luftwaffe, Seilbahnen Schweiz, Polizeikommandanten, Spéléo-Secours Schweiz, Sanitätsnotrufzentralen 144 sowie der Touring Club Schweiz vertreten.

Der Beirat beschäftigt sich mit Aufgaben im Bereich der vernetzten Zusammenarbeit und fördert den Informationsaustausch zwischen den einzelnen Partnerorganisationen.

Wahlkommission

Der vom Verein Schweizerische Rettungsflugwacht (SRFW) gewählte Stiftungsrat *Dr. med. Andreas Berger* präsidiert die Wahlkommission. Sie ist beratendes Gremium des Rega-Stiftungsrates und des SRFW bei Wahlen und erarbeitet Wahlempfehlungen. Sie setzt sich zusammen aus zwei Vertretern des Stifters, dem Verein Schweizerische Rettungsflugwacht und zwei Mitgliedern des Rega-Stiftungsrates. Sie tagt bei Bedarf bzw. vor Wahlen.

Rechnungslegung und -kontrolle

Die Rega befolgt bei ihrer Rechnungslegung die Empfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER, insbesondere FER 21. Ein internes Kontrollsystem und ein internes Risikomanagement überwachen deren Einhaltung.

Gönnerbestimmungen

Damit die Rega eine ständig einsatzbereite und professionell betriebene Flugrettung mit der entsprechenden Ausrüstung gewährleisten kann, ist sie auf ihre Gönner angewiesen.

Mit folgendem Mindestbeitrag werden Sie Gönner der Rega: CHF 30.– pro Person; CHF 70.– pro Familie (Eltern mit ihren Kindern, die am Tage der Einzahlung noch nicht 18 Jahre alt sind) und CHF 40.– für Kleinfamilien (allein erziehende Eltern-teile mit ihren Kindern, die am Tage der Einzahlung noch nicht 18 Jahre alt sind).

Als Dank für diese Unterstützung erlässt die Rega ihren Gönnern die Kosten für die nachfolgend aufgeführten und von ihr selbst erbrachten oder von ihr organisierten Hilfeleistungen, falls Versicherungen, Krankenkassen oder andere leistungs-pflichtige Dritte für die Kosten des Einsatzes nicht oder nur teilweise aufkommen:

1. Schweiz (inkl. Fürstentum Liechtenstein)

- Rettungsflüge und medizinisch notwendige Flüge in das nächste für die Behandlung geeignete Spital
- Rettungsaktionen durch Rettungskolonnen des Schweizer Alpen-Clubs (SAC)
- Suchaktionen in Zusammenarbeit mit der Polizei und den zuständigen Organisationen, solange begründete Hoffnung besteht, Vermissten helfen zu können
- Evakuierungen und Präventiveinsätze bei Bedrohung von Leib und Leben
- Flüge zur Bergung von Toten im Einverständnis mit den zuständigen Behörden
- Flüge zur Bergung von verletztem, erkranktem oder totem Rindvieh bis zur nächsten mit einem anderen Transportmittel erreichbaren Stelle, sofern die Tiereigentümer natürliche Personen und Familiengönner sind

2. Weltweit

- Beratung bei medizinischen Problemen im Ausland durch die Alarmzentrale der Rega
- medizinisch notwendige Repatriierungsflüge in die Schweiz für Gönner mit Wohnsitz in der Schweiz (inkl. Fürstentum Liechtenstein) sowie für Auslandschweizer

Die Gönnerschaft gilt für das laufende Kalenderjahr. Sie tritt mit der Einzahlung in Kraft. Bei Nichterneuerung erlischt sie am 15. Mai des darauffolgenden Jahres.

Die Rega erbringt ihre Hilfeleistungen ohne Bestehen einer Rechtspflicht, da sie nur im Rahmen der personellen und technischen Möglichkeiten sowie der vorhandenen Mittel erfolgen können. Insbesondere können operationelle, medizinische oder meteorologische Gründe den Einsatz der Rega verhindern.

Über die Durchführung der Einsätze entscheidet die Rega nach medizinischen, sozialen und operationellen Kriterien. Die Rega bestimmt Art und Zeitpunkt der Durchführung. Die Rega kann auch Drittorganisationen mit der Durchführung von Einsätzen beauftragen.

Die Alarmzentrale der Rega (Inland Tel. 1414, Ausland Tel. +41 333 333 333) steht allen hilfsbedürftigen, durch Unfall oder akute Erkrankung in Not geratenen Menschen rund um die Uhr zur Verfügung.



Leitbild

1. Die Grundidee

Die Rotkreuz-Grundsätze sind die Richtlinie für unsere Einsatztätigkeit.

Wir sind Korporativmitglied des Schweizerischen Roten Kreuzes.

Wir sind eine Nonprofit-Organisation.

Unser Ziel ist nicht wirtschaftlicher Gewinn.

Wir sind eine private Organisation. Die private Finanzierung erlaubt uns eine unabhängige Tätigkeit im Dienste des Patienten.

Wir sind eine schweizerische Organisation, die von der Schweizer Bevölkerung getragen wird. Unsere Tätigkeit ist deshalb vorwiegend auf die Schweiz ausgerichtet.

2. Unsere Aufgabe

Wir bringen rund um die Uhr schnelle und fachkundige Hilfe aus der Luft.

Diese Hilfe besteht auch in medizinischer Beratung oder in der Benutzung unserer Kommunikationseinrichtungen in Notfällen.

Unsere Dienste gelten Patienten oder Notfällen im Allgemeinen.

Wir bringen die Medizin, insbesondere den Arzt, zum Patienten.

Unsere Einsätze zeichnen sich aus durch

- fachlich qualifiziertes, professionelles Personal, das im Einsatz einer verantwortungsvollen Einschätzung des Risikos verpflichtet ist
- optimale Ausrüstung auf dem Gebiet der Rettungs-, Medizinal- und Flugtechnik

Wir legen im Interesse des Patienten und im Kampf gegen eine Kommerzialisierung des Luftrettungswesens Priorität auf den Einsatz der eigenen Mittel.

3. Unsere Umwelt

Wir wissen um mögliche Konflikte zwischen unserer Arbeit und dem Umweltschutz.

Dieses Problembewusstsein ist der erste und wesentlichste Schritt zu verantwortungsbewusstem Handeln.

Wir verstehen darunter eine optimale Rücksichtnahme auf Gesellschaft und Umwelt.

Umweltschutz ist nicht allein Sache der Unternehmensleitung und betrifft nicht nur den Flugbetrieb. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter handelt im Rahmen der zugewiesenen Arbeit mitverantwortlich.

4. Partnerschaft

Wir handeln als faire und verlässliche Partner und konzentrieren unsere Einsatztätigkeit auf die Gebiete der Luftrettung, der Ambulanzfliegerei und der Beratung in Notfällen.

5. Unsere Finanzen

Unsere Gönner ermöglichen mit ihren Beiträgen den Aufbau einer Infrastruktur für die Luftrettung. Unsere Kostenträger kommen für die unmittelbaren Einsatzkosten auf.

Unsere Gönner geniessen im Falle eines Rega-Einsatzes finanzielle Vorteile, die nicht vertraglicher Natur sind und deshalb nicht als Versicherungsleistungen gelten.

Noteinsätze und Einsätze zugunsten der Allgemeinheit werden nicht von einer Kostendeckung abhängig gemacht.

6. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein entscheidender Erfolgsfaktor.

Besondere Bedeutung haben dabei

- die Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Organisation und Aufgabe
- Selbständigkeit und Verantwortung
- die Zufriedenheit am Arbeitsplatz
Wir wollen dies erreichen durch
- stufengerechte, konstante Aus- und Weiterbildung
- zeitgerechte und umfassende interne Information
- zeitgemässe Arbeitsbedingungen

7. Unsere innerbetriebliche Organisation

Wir verfügen über Organisationsstrukturen, aus denen Kompetenzen, Verantwortlichkeiten und Verhaltensregeln klar ersichtlich sind. Sie werden auf allen Stufen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bis zum Stiftungsrat wahrgenommen und respektiert.

Das Mitspracherecht der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat einen hohen Stellenwert.

Die Geschichte der Rega

Die Rega wurde am 27. April 1952 an der Jahresversammlung der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft (SLRG) in Twann am Bielersee gegründet. Der Mediziner Dr. Rudolf Bucher setzte sich dafür ein, dass von der Lebensrettungs-Gesellschaft ein Zweig abgetrennt werden sollte, der auf die Rettung aus der Luft spezialisiert war.

Die Zeit der Pioniere

Wegbereiter der Rettung aus der Luft waren der St. Moritzer Hotelier Fredy Wissel und dessen Flugschüler, der spätere Walliser Berufspilot Hermann Geiger. Im September 1952 wurden in Grossbritannien die ersten Rettungsfallschirmspringer der Schweizerischen Rettungsflugwacht (SRFW) ausgebildet.

Die Zukunft in der Luftrettung sollte indes dem Heli gehören. Im Jahre 1957 schenkte der Verein Schweizerischer Konsumvereine der Rettungsflugwacht einen Helikopter vom Typ Bell 47-J.

Ein neuer Anfang

Am 19. März 1960 wurde die SRFW unter der Ägide von Dr. Fritz Bühler von der SLRG losgelöst und reorganisiert. Die Flugrettungsorganisation wurde dezentralisiert und erhielt eine zentrale Alarmstelle. Schritt für Schritt wurden neue Rettungstechniken entwickelt (zum Beispiel das Horizontalnetz), die der Rega die Anerkennung in- und ausländischer Fachkreise einbrachten.

Neben der Bergrettung befasste sich die Rega bald einmal auch mit der Heimführung verunfallter oder erkrankter Schweizer aus dem Ausland. 1960 erfolgten mit einer gemieteten Piaggio P 166 die ersten Repatriierungsflüge.

Die bis heute von staatlichen Finanzmitteln unabhängige, privat organisierte Rega verschaffte sich mit ihrer Leistung einen guten Ruf. 1965 ernannte sie der Bundesrat zur Hilfsorganisation des Schweizerischen Roten Kreuzes.

Die Rega setzte immer wieder Marksteine

In ihrer 55-jährigen Geschichte hat die Rega immer wieder Marksteine gesetzt. Im Juni 1973 beschaffte sie den weltweit ersten zivilen Ambulanzjet, den Lear-Jet 24D «Henri Dunant». Ein halbes Jahr später, im November, nahm sie mit dem Bölkow BO-105-CBS den ersten Ambulanzhelikopter mit zwei Turbinen in Betrieb.

1979 beschlossen die Aktivmitglieder des Vereins Schweizerische Rettungsflugwacht die Errichtung der Stiftung Schweizerische



Rettungsflugwacht. Gleichzeitig wurde Dr. Fritz Bühler, auch «Vater der Rettungsflugwacht» genannt, zum Stiftungsratspräsidenten gewählt. Nach dem Tod Fritz Bühlers im Jahr 1980 ernannte der Stiftungsrat der Schweizerischen Rettungsflugwacht Peter J. Bär zum neuen Präsidenten.

1981 stimmten die Delegierten des Schweizerischen Roten Kreuzes der Aufnahme der Rega als Aktivmitglied in die humanitäre Organisation Henri Dunants zu. Die Rega ist seither Korporativmitglied des SRK. Das erleichtert die Durchführung von Repatriierungsflügen aus aller Welt, namentlich aus Krisengebieten.

1992 kam der erste von 15 neuen Helikoptern vom Typ Agusta A109 K2 zum Einsatz.

1997 weihte die Rega ihren neuen Hauptsitz am Flughafen Zürich-Kloten ein.

Am 11. November 1998 verstarb Stiftungsratspräsident Peter J. Bär, worauf am 12. Dezember 1998 Vizepräsident Kurt Bolliger zum Präsidenten des Stiftungsrats gewählt wurde. Dieser wurde am 31. Mai 2000 von Dr. Hannes Goetz abgelöst, auf den am 17. März 2002 Albert Keller als Präsident folgte.

Investitionen in die Zukunft

Am 18. Oktober 2002 wurde auf dem EuroAirport Basel-Mulhouse-Freiburg die neue Einsatzbasis Basel ihrer Bestimmung übergeben.

Von November 2002 bis Januar 2003 wurden drei neue Ambulanzjets Challenger CL 604 vom Herstellerwerk Bombardier nach Zürich-Kloten überflogen. Am 12. Dezember 2002 wurde bei Eurocopter in Donauwörth (D) der erste der fünf neuen Rettungshelikopter EC 145 an die Rega übergeben.

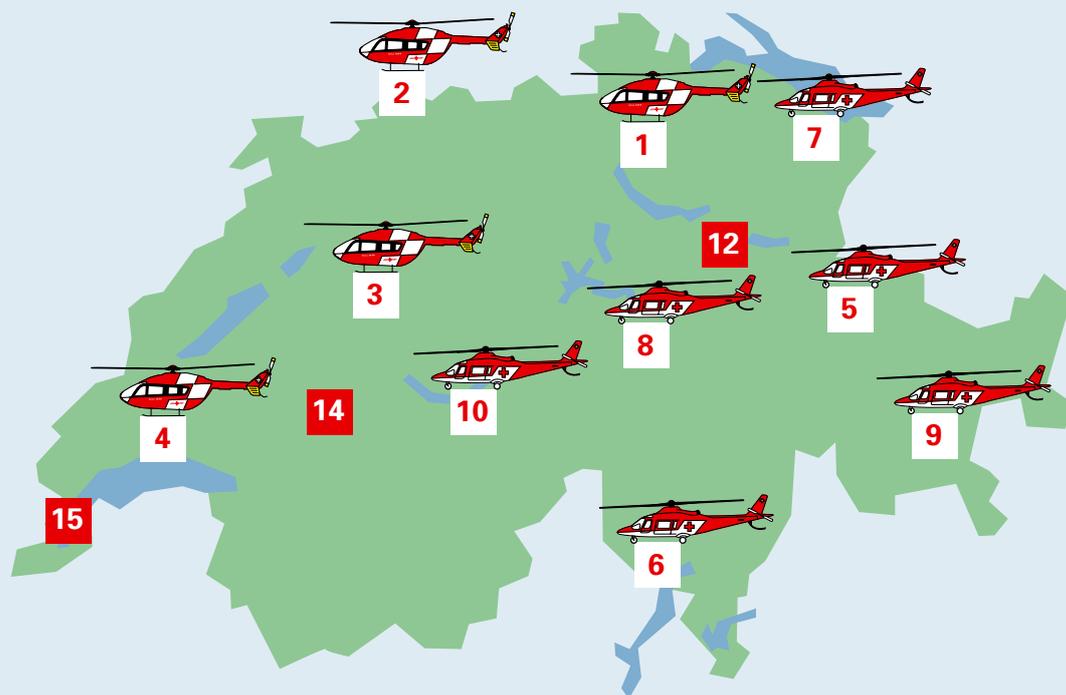
Nacheinander wurden im Jahr 2003 die neuen Eurocopter EC 145 an die Einsatzmannschaften von Basel (12. März), Lausanne (4. April), Bern (30. Juni) und Zürich (23. Oktober) übergeben. Der fünfte Helikopter dient als Reservemaschine. Am 14. März flog der Basler EC 145 seinen ersten Einsatz.

Am 9. Mai 2003 bezog die Einsatzbasis Zürich nach 31-jährigem Provisorium auf dem Kinderspital Zürich die neuen Gebäude auf dem Flugplatz Dübendorf.

Grossereignisse wie Tsunami in Südostasien (Dezember 2004), Busunfall in der Türkei (Mai 2005) und Unwetterkatastrophe in der Schweiz (August 2005) bildeten für die Rega in jüngster Zeit grosse Herausforderungen.

Die Evaluationsphase für den neuen Gebirgshelikopter wurde 2006 mit der Unterzeichnung des Kaufvertrages für acht Helikopter des Typs Agusta Grand abgeschlossen; gefolgt von drei weiteren Helibestellungen 2007. Im Jahre 2007 durfte die Rega die zweimillionste Gönnerin – eine Familie aus der welschen Schweiz – begrüßen.

Standorte und Adressen



Geschäftssitz

Rega-Center
Postfach 1414
8058 Zürich-Flughafen
Tel. 044 654 33 11
Fax 044 654 33 22
www.rega.ch
Postkonto 80-637-5

Alarmnummern

Schweiz 1414
International +41 333 333 333

Auskunft für Gönner

Rega-Center
Postfach 1414
8058 Zürich-Flughafen
Tel. 0844 834 844
Fax 044 654 32 48
Kontakt: www.info.rega.ch

Mediendienst

Tel. 044 654 37 37
Fax 044 654 37 88

Rega-Helikopterbasen

1 Dübendorf

Überlandstrasse 299
8600 Dübendorf
Tel. 044 802 20 20

2 Basel

Postfach
4030 Basel-Flughafen
Tel. 061 325 29 66

3 Bern

Flugplatzstrasse 1
3123 Belp
Tel. 031 819 65 11

4 Lausanne

Case postale 216
1000 Lausanne 30
Tél. 021 647 11 11

5 Untervaz

Postfach
7204 Untervaz
Tel. 081 300 09 99

6 Locarno

Aeroporto
6596 Gordola
Tel. 091 745 37 37

7 St. Gallen

Postfach 320
9015 St. Gallen
Tel. 071 313 99 33

8 Erstfeld

Reussstrasse 40
6472 Erstfeld
Tel. 041 882 03 33

9 Samedan

Plaza Aviatica 6
7503 Samedan
Tel. 081 851 04 04

10 Wilderswil

Bönigstrasse 17
3812 Wilderswil
Tel. 033 828 90 30

Partner-Helikopterbasen

12 Mollis

Heli-Linth AG
8753 Mollis
Tel. 055 612 33 33

14 Zweisimmen

BOHAG
3770 Zweisimmen
Tel. 033 729 90 00

15 Genève

Hôpitaux Universitaires de Genève
Base hélicoptère
1217 Meyrin
Tél. 022 798 00 00

Schweizerische Rettungsflugwacht

Postfach 1414

CH-8058 Zürich-Flughafen

Telefon 044 654 33 11

Telefax 044 654 33 22

www.rega.ch

Postkonto 80-637-5